

Der Schlager vom roten Pferd half beim Verstehen

WORKCAMP Ausländische Jugendliche arbeiten in Paplitz

Im Rüstzeitheim Paplitz wird zurzeit Deutsch und Englisch gesprochen – Jugendliche helfen es zu renovieren.

Von Sieglinde Schulze

PAPLITZ | Am fünften internationalen Workcamp der evangelischen Jugend in Paplitz nehmen in diesem Jahr 15 Jugendliche teil, sind 14 bis 23 Jahre alt. Für Pfarrer Georg Thimme, Ortsbürgermeisterin Marlies Patzer und Brigitte Radtke, die Vorsitzende des Vereins Dorfgemeinschaft, waren die fleißigen jungen Leute ein Glücksfall, denn es gab für sie im Ort wieder viel zu tun.

Diesmal wurde im Rüstzeitheim neben Englisch viel Deutsch gesprochen, denn Antonia, Julia, Ilka, Laura, Jolanda, Debora und Heike stammten aus Deutschland, während Svetlana und Alexandra aus Lettland, Stanislava aus der Slowakei, Martina aus Tschechien, Alberto aus Spanien und Csilla, Eszler und Csaba aus Serbien ins Barut-

her Urstromtal kamen. Antonia und Laura konnten sogar ihren Geburtstag während des Camps feiern. Dem 23-jährigen Csaba muss es wohl in Paplitz gefallen haben, denn er war bereits vor zwei Jahren mit dabei. Er kannte auch noch die Freizeitangebote wie die Besuche im Museumsdorf Glashütte mit der Ausleihe von Inline-Skats oder die Fahrten nach Berlin und Dresden.

Vor der Freizeit wurde werktags bis zu sechs Stunden gearbeitet. Während eine Gruppe im Rüstzeitheim einige Räume renovierte und Bauschutt vom Dachboden räumte, war eine andere im und am ehemaligen Gutsarbeiterhaus tätig, das zu einer Heimatstube ausgebaut werden soll. Für Heike und Debora war es in den zwei Wochen eine echte Herausforderung das Workcamp zu leiten. Dabei ging es nämlich nicht nur um die Organisation, sondern auch um die tägliche Verpflegung. Zum Glück fanden sich wieder hilfsbereite Paplitzer, die ihre Fahrräder zur Verfügung

stellten und mit ihnen zum Einkaufen fuhren. Gerichte mit Reis, Kartoffeln und wenig Fleisch, aber viel Gemüse standen auf dem Speiseplan, denn gekocht wurde selbst. Küchenarbeit war zwar nicht jedermanns Sache, aber da musste wohl jeder mal ran.

Beim Backofenfest wollte es mit der Verständigung zwischen einheimischen und ausländischen Jugendlichen des Workcamps anfangs nicht recht klappen. Doch bei dem Schlager vom roten Pferd, das mit seinem Schwanz die lästige Fliege verscheucht, verstanden sich alle sofort. So wurde dann trotz des starken Gewitterregens doch noch bis zum frühen Morgen Bergfest gefeiert.

Interessant und lehrreich war am Montag nicht nur für die Gäste die Präsentation, bei der die Jugendlichen Geschichte und Kultur ihrer Länder vorstellten. Einige Paplitzer hatten die Jugendlichen vom Camp übrigens schon beim gemeinsamen Volleyballspiel und bei einer Feuerwehrübung kennen gelernt.

*Bei der
Küchen
arbeit
musste
jeder mal
mit ran*



Auch die Freizeit kommt im Workcamp nicht zu kurz.



MAZ | DONNERSTAG, 24. JULI 2008